

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 6: Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi 1852-1926

Artikel: Juristische Fakultät der Universität Barcelona : 1958. Architekten Guillermo Giraldez Dávila, Pedro López Iñigo, Javier Subias Fages, Barcelona

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juristische Fakultät der Universität Barcelona



1
Gesamtansicht
Vue générale
Assembly view

**1958. Architekten: Guillermo Giraldez Dávila,
Pedro López Iñigo, Javier Subias Fages, Barcelona**

Das Gebäude ist in einer modularen komplexen Ordnung entworfen, und man hat jede der Aufgaben, die es erfüllen soll, klar herausgestellt:

Umgänge und Verweilzonen mit den Büros am Eingang und der Bar in der Mitte;

Zone der großen Hörsäle;

Zone der Seminarien;

Repräsentationsgruppe, bestehend aus Dekanat, Professoren-aufenthaltsraum, Doktorenraum, der großen Aula und dem Empfangssalon;

Bibliothek;

Kapelle an der Stirnseite der Hauptachse des Gebäudes.

Die Vorhalle und Hauptaufenthaltszone stellt einen weiten Raum im Erdgeschoß dar. Der hintere Teil wird durch verglaste Höfe erleuchtet. Von diesem Vorraum gehen die drei überdachten Durchgänge aus, die vermittle der Höfe zu den großen Hörsälen führen, ebenso wie die zwei Treppen, die zum Obergeschoß gehen, wo die Gruppe der kleineren Hörsäle angeordnet ist. An der Ostseite schließt sich der Saal mit den Hauptbüros der Fakultät, die Bar und die Zugangstreppe zu den Kellergeschossen an.

In diesen ist eine große Halle für schriftliche Examen, oder auch als Sporthalle benutzbar, vorgesehen; ebenfalls befindet sich hier das Kriminologische Museum und Zubehörräume und die Wohnräume für zwei Pförtner. Die nordöstliche Ecke des Erdgeschosses bildet die große Aula, ein Volumen, das sich vom Rest des Erdgeschosses durch seine konstruktive Qualität abhebt.

Die Seminare gruppieren sich im Vertikalkörper über dem Sekretariat. In jedem Stockwerk ist eine Vorhalle und eine Reihe von Seminarien, die unter sich durch Zwischenwände

getrennt sind. In den einzelnen Seminaren existiert eine Abtrennung aus Holz mit mattierten Glasfenstern als Professorenzimmer. Vom ersten Stockwerk aus gelangt man zu der hier untergebrachten Bibliothek, die aus drei Räumen besteht: dem Lesesaal, dem Zeitungssaal und dem Bücherlager.

Um eine rasche Montage zu erreichen, wurde das Projekt in Stahlkonstruktion ausgeführt. Es wurde versucht, die hervorstechenden Möglichkeiten der Stahlkonstruktion auszunutzen und sie, wo immer es möglich war, sichtbar zu machen. Dieses und die Behandlung der Füllungen mit Hilfe verglaster Eisenfenster sowie der mit Steinzeug verkleideten massiven Wände geben dem Gesamten Qualität und Leichtigkeit, die noch besonders hervorgehoben wird durch die Aluminiumverkleidungen in den Abschlüssen der einzelnen, verschieden gebauten Räume.

Die Bedingung, die wir uns gestellt haben – die Stahlkonstruktion sichtbar zu lassen –, hat uns dazu geführt, eine Art Schalenwände aus Stahlbeton mit verschweißtem Drahtgeflecht zu entwerfen. Nur so war es möglich, die schwierigen Probleme der Einverleibung des Mauerwerks in die Stahlkonstruktion, und dies besonders in den Winkeln, zu lösen.

Die massiven Wände des Erdgeschosses sind mit geschliffenem Granit verkleidet, dessen Glanz mit dem Glas der Fenster und mit den Sekurit-Platten des Eingangs des Gebäudes gut übereinstimmt. Die Außenwände der Bibliothek sind mit weißem Steinzeug verkleidet und die Durchbrüche für die Belüftung mit Metallfolien.



2
 Seminarraum
 Salle de séminaire
 Seminary



3

3
 Aula und Seminargebäude
 Salle des actes et bâtiment des séminaires
 Main Hall and seminary building

4
 Eingangspartie und Seminargebäude
 Détail de l'entrée du bâtiment des séminaires
 Entrance and seminary building

Photos: 1 A. Esquedo, Barcelona; 2 Puig Farrán Barcelona; 3, 4 Placencia, Barcelona



4